

### **Felsenfeste Charaktere**

**Starke Freundschaften helfen über heikle Passagen hinweg. Sie tragen auch noch dort, wo die Wege sich trennen.**

**Simon Petrus sagte zu ihm: Herr, wohin willst du gehen? Jesus antwortete: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen.  
Joh 13,36**

Die Weiden der Zielalm waren von Reif bedeckt, als wir an jenem Augustmorgen Richtung Lodner aufbrachen. Erst als wir den Ansatz des Westgrates erreichten, strahlte uns die tiefe Morgensonne ins Gesicht, und nach Süden hin öffnete sich der Blick ins Vinschgau. Meist ist die Kletterei über den griffigen Marmor, der sich hell leuchtend von seinem Urgesteinssockel abhebt, ganz unschwierig. Mein einheimischer Kamerad hatte nicht im Traum daran gedacht, ein Seil mitzunehmen, und so ließ ich mich als unerfahrener Kletterer von ihm über die ausgesetzten Stellen lotsen. Die Gipfelrast am Dreitausender ließ die Anstrengung bald vergessen. Die Südwand der Hohen Weißen lachte uns entgegen, sodass wir nicht widerstehen konnten, die Überschreitung dieses Nachbargipfels ins Auge zu fassen. Hinunter über die plattige Flanke, weglos über blockige Halden, über einen Gamssteig hinauf zum Südgrat. Von nun an jedoch wurde das Unternehmen in meinen Augen heikel. Der Fels bröslig, meine Knie zittrig. Als wir vom Grat in die brüchigen Schrofen ausweichen mussten, wo jeder Stein sich lösen konnte, und zweihundert Meter tiefer die Randkluft des Gletschers uns entgegengähnte, wollte ich keinen Schritt mehr vor noch zurück. Nach einigem geduldigen Warten hörte ich von oben die Stimme meines Kameraden mit voller Stärke rufen: „Jetzt gehst aber weiter!“ Ein freundschaftlicher Befehl, der keine Widerrede zuließ. Er gab mir den Mut, die letzten Passagen des Gipfelanstiegs zu überwinden.

Felsenfeste Charaktere wie mein Südtiroler Freund begegnen mir wieder in den Urgestalten der Bibel. Zweimal vierzig Tage und Nächte am Granitgipfel des Berges Sinai stärken die Persönlichkeit des Mose, die – von Michelangelo in Marmor gegossen – mit den steinernen Tafeln der ewigen Gebote zu verschmelzen scheint. Ebenfalls am Sinai wird der Charakter des Propheten Elija geformt, der nicht im felsenzerberstenden Sturm, sondern in der "Stimme verstummenden Schweigens" der Einsamkeit des Berges göttliche Gegenwart erfährt. Wenn aller menschliche Rückhalt zerbricht, wird für biblisch Betende Gott selbst „mein Fels, meine Burg, mein Retter“ (Psalm 18). Jesus nannte seinen starken Kameraden Simon „Kephas, Petrus, Fels.“ Gemeinsam gingen Jesus und Petrus den schwierigen Weg nach Jerusalem. Allein musste Jesus seinen letzten Weg auf die "Schädelhöhe" gehen, und allein ging Petrus seinen Kreuzweg nach Rom. Dennoch – die Freundschaft stärkte beide. Diese Freundschaftsstärke der beiden sollte zum Fundament einer weltweiten Gemeinschaft werden.

Die schwierige Passage auf der Hohen Weißen konnte ich nur mit der Ermutigung meines Freundes meistern. Menschen wie Felsen stärken aber auch noch dort, wo die Wege sich trennen. Wenn ich mich jetzt, mehr als fünftausend Meilen von Tirol entfernt, unter Menschen unterschiedlichster Kulturen zurechtfinden muss, tut es gut, um Felsen zu wissen. Sobald ich mich an sie erinnere, fühle ich mich geborgen.